

Illegale führen kein Tagebuch, und so kann ich mich an den Verlauf vieler Zusammenkünfte mit Walter Ulbricht in früheren Jahrzehnten nicht exakt erinnern. Aber eine Unterredung ist mir wegen ihrer besonderen politischen Bedeutung und der dramatischen Umstände, unter denen sie stattfand, fest im Gedächtnis geblieben. Sie fand in jenem tragischen Frühjahr 1933 statt, als die Partei in tiefste Illegalität gedrängt war, als jeder Tag neue Hiobsbotschaften brachte, als unsere Genossen zu Tausenden eingekerkert und jeden Tag viele ermordet wurden, als man am Morgen nicht wußte, wo man am Abend übernachten würde. Aber die konspirative Arbeit, die kommunistische Arbeit gegen den Hitlerfaschismus ging weiter, und so geschah es, daß ich, es war wohl im April 1933, auf einem organisierten Treffen mit Walter Ulbricht in einem Café in Berlin-Wilmersdorf saß. Ich will nicht hervorheben, daß ungeachtet der Menschenjagd und des gegen ihn erlassenen Steckbriefes und der dadurch für ihn entstandenen extremen Lebensgefahr Walter Ulbricht seine gewohnte Ruhe, Festigkeit und Bestimmtheit bewahrte. Wichtiger erscheint mir die Tatsache, daß er uns - und das kann der hier im Saal ebenfalls weilende Botschafter Genosse Gypntner bezeugen - damals die Weisung gab, im europäischen Ausland breitestmögliche Kreise von Sozialdemokraten und bürgerlichen Antifaschisten in die Bewegung gegen Hitler einzubeziehen.

Walter Ulbricht vertrat also bereits zu jener Zeit - auch gegen Widerstände innerhalb der damaligen Parteiführung - die Auffassung, daß eine große überparteiliche Bewegung gegen die Nazidiktatur geschaffen werden müsse, so wie er schon im Juni und Juli 1932 den Versuch unternommen hatte, in Berlin mit sozialdemokratischen Funktionären, ja auch mit Führern der Sozialdemokratie, die Front der kämpfenden Einheit gegen den Hitler-Papen-Faschismus zu schaffen.

Unter dem Leitstern dieses Gedankens, daß man gemeinsam dem faschistischen Volksfeind entgentreten muß, stand Walter Ulbrichts ganze Tätigkeit im In- und Ausland, standen seine Unterhandlungen mit Vertretern der sozialdemokratischen Parteiführung und bürgerlichen Politikern in Prag und Paris, standen die Bemühungen um das Zustandekommen einer deutschen Volksfront, standen die Beschlüsse der Berner Konferenz der KPD, stand schließlich jener großartige Vorläufer unserer Nationalen Front von heute, das Nationalkomitee „Freies Deutschland“, das mitten im Schlachtenlärm des zweiten Weltkrieges in Moskau ebenso wie im deutschen Untergrund wirksam wurde.